

Sachdokumentation:

Signatur: DS 5530

Permalink: [www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/5530](http://www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/5530)



### Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

### Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

## Argumentarium NEIN zur Klimafonds-Initiative

Die Klimafonds-Initiative verlangt, dass die Schweiz zur Bekämpfung des Klimawandels deutlich mehr Mittel aufbringt. Hierzu soll der Bund einen Fonds einrichten und mit einem jährlichen Betrag in der Höhe von 0,5 bis 1 Prozent der Schweizer Wirtschaftsleistung speisen. Das wären am Anfang 4 bis 8 Milliarden Franken im Jahr. Später mehr. Die GLP unterstützt das Ziel der Initiative, den Klimawandel stärker zu bekämpfen. Die Schaffung eines Fonds ist für uns jedoch der falsche Weg. Der Klimafonds ist viel zu teuer und wenig zielführend. Für uns soll das Netto-Null-Ziel mit vermehrten Lenkungsabgaben und Anreizen erreicht werden.

- Der Klimawandel ist eine der grössten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Und wir müssen deutlich mehr tun.
- Die Ziele der Klima-Initiative sind richtig, aber bereits heute verankert. Wir sehen die Schaffung eines Klimafonds kritisch, dem jährlich 4 bis 8 Milliarden Franken zugewiesen werden sollen. Wenige Jahre später wären es bis zu 10 Milliarden.
- Schon heute investiert der Bund rund 2 Milliarden Franken jährlich in den Klimaschutz und 600 Franken in die Förderung der Biodiversität. Woher die noch fehlenden Mittel kommen sollen, lässt die Initiative offen. Das Geld müsste andernorts eingespart, über höhere Steuern finanziert oder durch Aushebelung der Schuldenbremse als Verschuldung aufgenommen werden. Dies ist finanzpolitisch unverantwortlich.
- Mit dem Klimafonds käme es zu deutlich mehr Mitnahmeeffekten und einer Aufweichung des Verursacherprinzips. Denn wer heute CO2 ausstösst oder Strom verbraucht, zahlt verursachergerecht die CO2-Abgabe oder den Netzzuschlag, womit beispielsweise Gebäudeanierungen oder Solaranlagen unterstützt werden.
- Die GLP hat einen indirekten Gegenvorschlag eingereicht, der noch mehr auf Lenkungsabgaben und Anreize für umweltfreundliches Verhalten setzen wollte. Leider fand dieser im Parlament keine Mehrheit. Es wäre der falsche Weg, stattdessen mit der Initiative das Verursacherprinzip, Lenkung und Anreize zu schwächen.
- Viele der Ziele der Klimafonds-Initiative sind bereits gesetzlich verankert. Und wir sind auf einem guten Weg, diese zu erreichen:
  - Wir haben den Solarstrom-Anteil von 1,5 Prozent im Jahr 2014 auf 14 Prozent gesteigert.
  - Seit 2000 ist der Energieverbrauch pro Kopf und Jahr um 29 Prozent gesunken.
  - Der Gesamtstromverbrauch stagniert in der Schweiz seit 20 Jahren – obwohl wir 1,5 Millionen mehr Einwohnerinnen und Einwohner haben, obwohl 500'000 Wärmepumpen laufen, 250'000 E-Autos unterwegs und über 100 Rechenzentren in Betrieb sind.
  - Und auch den CO2-Ausstoss pro Kopf konnten wir deutlich senken.
- Wir setzen weiterhin auf unsere vier «E»: Effizienz, Erneuerbare, Energiespeicher und Europa. Mit dem Stromabkommen mit der EU und den Bilateralen III vereinfachen wir den Import- und Export von erneuerbarem Strom und erhöhen so die Versorgungssicherheit für die Schweiz.

- Die GLP steht für eine starke, wirksame und finanzierbare Klima- und Energiepolitik. Hier sind wir auf gutem Weg, den die GLP massgeblich mitgeprägt hat. Gefährden wir diesen nicht mit einem nicht finanzierbaren Klimafonds.